

» **Flächenverbrauch zurückführen, Risikoausgleichslage möglich machen**

RLV-Spitze sprach mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber

Zu einem eingehenden Meinungsaustausch über agrar- und umweltpolitische Fragen traf sich in Bonn die Spitze des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes (RLV) mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion und Bonner Abgeordneten Ulrich Kelber.

Im Mittelpunkt des Gespräches mit dem für Umwelt- und Agrarpolitik zuständigen Abgeordneten standen nach Mitteilung des RLV Fragen des in der Koalitionsvereinbarung festgeschriebenen Umweltgesetzbuches, dessen Verabschiedung zurzeit wegen inhaltlicher Differenzen noch umstritten ist. Die Landwirtschaft habe gegenüber dem derzeit bekannten Diskussionsstand nach wie vor größte Vorbehalte, betonte RLV-Präsident Friedhelm Decker. Zum Naturschutzteil des Umweltgesetzbuches regte Decker an, die zur Eingriffs- und Ausgleichsregelung beispielhafte Gesetzgebung des Landes Nordrhein-Westfalen auch zum Gegenstand der bundesgesetzlichen Regelung zu machen. Diese sei geeignet, den unverantwortlichen Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen zurückzuführen.

Breiten Raum nahm auch das Anliegen des Deutschen Bauernverbandes ein, den sehr stark schwankenden Einkommen der Landwirtschaft durch Bildung einer Risikoausgleichsrücklage Rechnung zu tragen. Kelber zeigte sich nach RLV-Angaben für eine solche Regelung offen, verwies auf entsprechende Diskussionen innerhalb der großen Koalition und schloss nicht aus, dass es in dieser Legislaturperiode noch zu einer solchen Regelung komme. Der RLV-Präsident hob hervor, dass ein Risikoausgleich den gestiegenen Witterungs-, Seuchen- und Marktrisiken in der Landwirtschaft Rechnung tragen könne und die Einführung einer solchen Rücklagemöglichkeit deshalb sehr begrüßt würde.

© Copyright 2008 - Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.